

„In unseren Herzen soll es niemals dunkel werden“

Geplante Solidaritätsaktion kann nicht stattfinden

lj **LINGEN.** Eigentlich sollte am Samstag, 24. November, aus 1300 Kerzen auf dem Lingener Marktplatz der überdimensionale Schriftzug „In unseren Herzen soll es niemals dunkel werden“ zu sehen sein. Aus der Solidaritätsaktion wird aber nichts, weil an diesem Tag die Verkaufsstände für den Weihnachtsmarkt bereits aufgebaut sind, der am darauffolgenden Montag beginnt.

Der Grund: Die Stadt hat es versäumt, den von den Lingener Organisatoren Caritasverband, SKM, SkF und Freiwilligenzentrum bereits am 30. Juli angemeldeten Bedarf für den Marktplatz zu registrieren. Erhard Süß, Leiter des Fachdienstes Recht und Ordnung, bedauerte gegenüber unserer Zeitung diese Panne.

In einem Gespräch mit unserer Zeitung unterstrichen

Marita Theilen, Geschäftsführerin des SkF Lingen, Bernd Santen, Geschäftsführer des Caritasverbandes für den Landkreis Emsland, und Günter Rohoff, Geschäftsführer des SKM Lingen und des Freiwilligenzentrums, die Wichtigkeit der Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“. Mit der Illumination am

„Auch im Emsland ist die Welt nicht in Ordnung“

Vertreter von Caritas, SKM und SkF

24. November sollte auf dem Lingener Marktplatz wie in vielen Städten Europas ein Zeichen von Solidarität und Verbundenheit für eine gerechte Welt, gegen Armut und Ausgrenzung gesetzt werden.

In Deutschland kann fast

jeder Zehnte den Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft bestreiten. Rund acht Millionen Menschen sind von staatlichen Sozialleistungen abhängig. Fast zwei Millionen Kinder und Jugendliche wachsen in Haushalten auf, in denen die Eltern von Arbeitslosengeld II (Hartz IV) leben.

Nach Darstellung von Bernd Santen, Marita Theilen und Günter Rohoff ist auch im Emsland die Welt „nicht in Ordnung“. Sie weisen in diesem Zusammenhang auf immer weniger Solidarität zwischen Reichen und Armen, zwischen Gesunden und Kranken, zwischen den Generationen, aber auch auf steigende Beratungszahlen bei den sozialen Diensten in der Region. So verzeichnete der SkF im Altkreis Lingen in diesem Jahr bis Ende Oktober bereits 225 Fälle von



Setzen sich in ihren Organisationen für Benachteiligte ein (von links): Bernd Santen (Caritas), Annemarie Stolte (Freiwilligenzentrum), Peter Klatt (Caritas), Marita Theilen (SkF) und Günter Rohoff (SKM).

Foto: Ludger Jungeblut

häuslicher Gewalt. Im Jahr 2005 betrug die Zahl insgesamt 157. In der Schuldnerberatung des SKM überstieg die Zahl der Ratsuchenden mit 314 Fällen ebenfalls bereits im Oktober das Vorjahresergebnis von 307.

Caritas international, das Hilfswerk der deutschen Caritas, setzt sich weltweit für die Ärmsten der Armen ein:

in der Katastrophenhilfe ebenso wie durch soziale Projekte für alle Altersgruppen und für Menschen mit Behinderungen.

In Tausenden Einrichtungen der Deutschen Caritas und anderer Organisationen engagieren sich Tag für Tag Menschen für die Nöte und Bedürfnisse anderer. Ihre Arbeit, hauptberuflich oder eh-

renamtlich, wird immer wichtiger. Auch sie brauchen unsere Solidarität, so die Organisatoren.

Spendenkonto für einen Solidaritätsbeitrag im Rahmen der Aktion „Eine Million Sterne“: (Freiwilligenzentrum Lingen, Konto 1128900700 bei der Volksbank Lingen, BLZ 26 660 060)